



• Begrüßung:

Da ist soviel Gerede in dieser Welt. Nützliches und Unnützes. Wahres und Falsches. Hilfreiches und Hassgefülltes.

Und soviel absichtliche Verdrehung und Verschleierung: wenn soziale Kürzungen als treffsicher hingestellt werden. Wenn Helferinnen und Helfer als Gutmenschen verunglimpft werden, und über Caritas und Diakonie behauptet wird, da sei gewinnorientierte Asylindustrie. Wenn Aufnahmezentren an Zynismus nicht zu überbieten in Ausreisezentren umbenannt werden.

Da ist soviel Geschrei in dieser Welt.

Propagandageschrei, das die leisen Hilferufe übertönt.

Kriegsgeschrei, das Friedensbemühungen übertönt.

Kaufs- und Verkaufsgeschrei, das Menschen zum Kostenfaktor oder zur Handelsware degradiert.

Da ist soviel Lärm in dieser Welt – Tag und Nacht, um uns und in uns.

Da darf heute, in dieser Stunde, auch Stille sein.

Schweigen.

• *Stille*

• **Schweige und höre / neige deines Herzens Ohr / suche den Frieden.**

( <https://www.youtube.com/watch?v=APNoM8I9nbE> )

- Hören  
nicht dreinreden  
nicht rausreden  
nahe sein  
Gott begegnen

- Stille

- Was man nicht sagen kann, darüber soll man schweigen

Hiobs Freunde schweigen sieben Tage mit dem geschundenen, geschlagenen, verzweiferten Hiob.

Mose begegnet Gott in der Stille und Einsamkeit der Felswüste Sinai.

Elia erkennt Gott nicht im Sturmwind, nicht im Feuer, nicht im Erdbeben, sondern im sanften Sausen eines Lufthauches.

Maria schweigt zu dem, was die Hirten berichten von der Botschaft des Engels, und bewegt die Worte in ihrem Herzen.

Jesus geht 40 Tage allein in die Wüste.

Was man nicht sagen kann, darüber soll man schweigen

- Stille

- **Schweige und höre / neige deines Herzens Ohr / suche den Frieden.**

- Stille

Jesus hat gesagt: Wenn ihr betet sollt ihr nicht viele Worte machen, nicht plappern wie die Heiden, nicht gelehrsam angeben, nicht bei den anderen durch lange und kluge Gebete Eindruck schinden.

So lasst uns in der Stille vor Gott bringen was uns bedrängt, was uns bedrückt, wofür wir um Vergebung bitten:

- Gebetsstille

- Gott hat dein Gebet gehört und weiß genau was du brauchst.

In seinem Auftrag sage ich dir zu: dir ist alle Schuld vergeben. Es lastet keine Hypothek auf dir. Geh hin und fang neu an.

Amen

- **Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst, mit der du lebst.**

**Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst. Mit ihr lebst du.**

**Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort, von dem du lebst.**

**Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort. Von ihm lebst du.**

**Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag, für den du lebst.**

**Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag. Für ihn lebst du.**

( <https://www.youtube.com/watch?v=Yd1JW4910Eg> )

- Markus 15,1-5

1 Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen Rat, und sie banden Jesus, führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus.

2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden?

Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.

3 Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4 Pilatus aber fragte ihn abermals: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!

5 Jesus aber antwortete nichts mehr, sodass sich Pilatus verwunderte.

- Stille

- Predigt:

Eine unglaubliche Szene: es geht ums Ganze, es geht ums Leben.

Und Jesus schweigt.

Da wäre so viel zu sagen: zu den Anschuldigungen, zum Reich, das nicht von dieser Welt ist, zu seinem untadeligen Leumund, zu den Missverständnissen.

Da wäre so viel zu sagen.

Jesus schweigt.

Er erklärt nicht, er appelliert nicht, er widerspricht nicht, er bittet nicht.

Er schweigt.

Vielleicht kennt jemand den Film „Jesus Christ Superstar“?

In einer der stärksten Szenen begegnen einander Pilatus und Jesus. Pilatus, der Mächtige – Jesus, der Gefangene. Pilatus verhört Jesus. Jesus schweigt.

Und Pilatus wird zunehmend verunsichert - und zerbricht fast an Jesu Schweigen.

Warum schweig Jesus wohl?

Hat er erkannt: es nutzt nix, jedes weitere Wort sinnlos?

Hat er erkannt, dass Worte nur zu weiteren Missverständnissen führen: Er sei der König der Juden, sag Pilatus. Und Jesus antwortet: Du **sagst** es. Oder: **Du** sagst es?

Ist Jesus verzagt? Erschrocken, erschüttert – auch wieder eine beeindruckende, wuchtige Szene in Jesus Christ Superstar: Jesus betet voller Verzweiflung „Lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Muss ich wirklich sterben?“ Wahrer Mensch, voller Angst!

Hält Jesus, statt mit Pilatus zu sprechen, ein stummes Zwiegespräch mit Gott – Schweigen als Nähe Gottes, als Tor zur Ewigkeit?

Oder: Betritt er einfach das Spielfeld nicht? Begibt sich nicht auf die gleiche Ebene der Machthaber, der Verhöre, der Fake News, der zynisch verdrehten Worte, der schon vorab feststehenden Justizurteile?

Ich weiß es nicht. So sollte ich wohl auch dazu Schweigen. Es akzeptieren. Es in meinem Herzen bewegen.

Doch vorher will ich noch sagen:

Mir gefällt am besten, mich bewegt mich am meisten: Die Nähe zu Gott in Jesu Schweigen schafft gleichzeitig Distanz zu diesem Geschehen. Jesus liefert sich nicht aus in all seiner Ausgeliefertheit. Er bleibt bei sich und bei Gott.

Wir kennen das doch: oft gibt es viel Gerede – und es bleibt hohl und leer, auch und gerade in Konflikten.

Schweigen erleben wir dann als Kraft, als Macht, als Machtdemonstration

Wir kennen das doch: ein stiller Mensch betritt den Raum.

Ein Mönch antwortet bedächtig mit wenigen Worten.

Ein Philosoph schweigt.

Nichts zerreden, nichts zerpfücken, nicht viele Wörter oder große Worte.

Da ist Kraft.

Da ist Glaube.

Da ist Vertrauen.

Da ist Gott.

Wahrscheinlich ist beim letzten Abendmahl auch nicht viel geredet worden, zumindest nicht nachdem Jesus seinen Tod angekündigt hat, mit wenigen Worten. Und das Leben, das Reich Gottes, mit wenigen Worten.

Da war wohl Stille.

Vielleicht Erschütterung, vielleicht Entsetzen und Angst.

Vielleicht Hoffnung.

Und da war Gott.

- Stille

- Abendmahl

Markus 14, 17-25

Am Abend kam Jesus mit den Zwölfen.

Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. 19 Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?

20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.

Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.



Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.

### ***Brot weiterreichen***

Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

### ***Kelch weiterreichen***

Und Jesus sagte:

Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.

### ***Hände reichen:***

Seinen Freunden und seinen Widersachern sagte Jesus: Ich bin Christus, der Gesalbte, der König. Und ihr werdet den Menschensohn sehen sitzen zur Rechten der Kraft und Kommen mit den Wolken des Himmels.

Geht hin in Frieden und gebt Frieden weiter.

- Stille

Jesus hat gesagt: Wenn ihr betet sollt ihr nicht viele Worte machen, nicht plappern wie die Heiden, nicht gelehrsam angeben, nicht bei den anderen durch lange und kluge Gebete Eindruck schinden.

Wenn ihr aber betet, dann sollt ihr so sprechen:

### ***aufstehen, Hände reichen***

- Vater unser

- Sendung:

Wenn wir weitergehen, dann lade ich ein die Kraft der Stille mitzunehmen: das Hören, das Schweigen, das aushalten der Ungewissheit und der Hoffnung.

Und vielleicht in der Stille die Nähe Gottes.

- Segen

- **Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.**

( <https://www.youtube.com/watch?v=6zMPA4JSKmM> )